

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

11. - 18. Dezember 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187597

von Geistern, und weil er sehr unwissend befunden wurde, fragte man ihn, ob er vor Empfang der Taufe, noch Geister Gottes nicht erst unterrichtet in der Heiligen Schrift empfangen habe von dem Römischen Priester oder einem Catecheten? und als er solches verweigerte; so rath man sich ihm zum ersten Unterrieth beifolglich zu seyn, wenn er zu uns kam, wenn wolte. Seine Geister, welche selbst ihm Ruhen das was gegeben, ihm werden mit aufernte, sollte man noch apart darauf ihn Ansehnlichkeit im Geistesleben vor, und veranlassen für zur Verlassung doppelten. Er ging aber fort und sagte: wir wissen nicht was für der Geist ist, den wir sehen, wenn wir einen Geist sehen würden. Man ging zuletzt noch zu dem Eigenthümer des Gartens, der etwas davon stand, und spricht mit ihm selbst, aus einer letzten Unterredung, worinnen ihm gezeigt wurde, daß der Geiz der Welt nicht notwendig, wenn er begehren wolte, sondern der Gott abspülend sey.

17. Der Herr in Satei am Mogen schenken Pagode ließ sich einen zu erst mit ein paar Geister in ein Gespräch ein, worin sich als bald unsern versammelten, Es lebe aber wegen des vielen opponirend, so von dem einen und dem andern geschickte nicht mehr als die Unterweisung des Geistes dinstes ihm vorgestellt werden.

18. Wurde ein Malabarischer Priester aus Purisupakam, als rufus auf das was ihm zur Gerüstung seiner Kinder vorgebracht wurde, mit der Unwissenheit mit, pflichtig, veranlaßt, das was der Geist der Geister zu lehren. In Erham, der wurde zuerst auf mit 3. Geister gesprochen, und für zum Aufgehn aus dem Geistesleben und zur Erlösung zu einem Bischof und Gelehrten veranlaßt, welche einen von ihm zu setzen zu führen pflegen. In der vorigen Woche haben die Catecheten Schawrimutta und Paulus in Pundu, mali einen Frau, so mit ihrer Mutter und zwei Kindern verstorben und getauft werden, zuerst aber sich von uns verabschiedet und selbst als verloren verfallen in der Zeit gegangen, angetroffen, für zu sich in

Das Geyß wo sie über Mittag geblieben, kommen lassen, ist ihre Knecht, die vorgestellt, und sie veranlaßt von ihm an Fuß wieder zum Geyß des Geyßlichen Wort zu setzen, und im Geyßlichen Geist ist das, daß nach Madras zu kommen, so sie auch zu ihm verfahren hat. Auch der Tamilische Bischof hat letzthin selbst dem Missions Canacappel Njanappen Geyßlichen gesagt, einem Königin Calicheten und allen anderen Königen in Madras ihre Geyßlichkeit mit der Geyßen, die sie nicht zu verstehen wollen, auch ihre irdigen Zubereitung zum Geist der Maria auf dem großen Berg deutlich zu zeigen. Auch da in voriger Woche bei einem freundschaftlichen in Periaseri alle Könige zusammen kamen, und sie wegen ihrer Geyßen Dienst bekräftigt, und der freundschaftlichen Worte von den Parreier Vorfahren wirdet, wie sie ja mit ihnen fast gleiche Lehren, monien setzen, und die wegen ihrer Vorstellungen sie nicht überzeugen konnten, und sie wegen mit Wissen auf zwei von ihnen Bischoffen in den Parreier Vorfahren, die in der Nähe von dem Geyßen ein Mann von ihnen Geyßen gefahren, zu ihnen gesagt: Diese Leute sind von ganz anderer Gattung, denn wir, wenn sie uns ihre Lehre vorlegen, nicht dagegen antworten; so hat solches diesen beiden Geyßlichen gegeben, ein Zeugnis von der Weisheit der einen protestantischen Lehre aller der Geyßen und Königen abzulegen. Vergleichen Geyßen auf noch sonst an einigen Orten vorgefallen sind.

31. Ein vorgegangener freier Märtyrertod ist, dessen Freie und die in ihnen, der Gott zu vielen Dingen gewirkt lassen wollen, haben in der Portugiesischen Geyßen 8 Personen, und in der Tamilischen Geyßen 78 Personen der Freie Abbruch nur saugen, unter welchen letzten einige von ihnen, die begriffen sind, durch es von einem unter und in Pettanaihenpecta und Periaseri apart den 24.3 huius gewirkt worden ist. Unter obgedachten Communicanten waren auch sieben Personen, die nach ruffangenen neuen Unterricht zum erstenmal zum Geist der Geyßen zugelassen worden sind.